

Arbeits- und Lieferungsübertragungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **13 (1897)**

Heft 22

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Organ für die Schweizer Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe, deren Zünfte und Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Praktische Blätter für die Werkstatt mit besonderer Berücksichtigung der Kunst im Handwerk.

Herausgegeben unter Mitwirkung schweizerischer Kunsthandwerker und Techniker von Walter Fenn-Holdinghausen.

XIII. Band.

Organ für die offiziellen Publikationen des Schweiz. Gewerbevereins.

Offizielles und obligatorisches Organ des Aargauischen Schmiede- und Wagnermeistervereins.

Erscheint je Samstags und kostet per Semester Fr. 3. 60, per Jahr Fr. 7. 20. Inserate 20 Cts. per 1spaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 28. August 1897.

Wohenspruch: Wer sich an Andre hält, dem wankt die Welt.
Wer auf sich selber ruht, steht fest und gut.

Verbandswesen.

Der Gewerbeverein Wald (Zürich) hat beschlossen, auf nächstes Jahr einen illustrierten Fremdenführer herauszugeben.

Handels- und Gewerbeverein Chur. In der gemeinsamen Sitzung des Gewerbevereins und des neugegründeten Handelsvereins vereinigten sich dieselben zu einem Verbandsverein mit eigener Leitung und besondern Statuten. Die über anderthalbhundert Mann zählende Versammlung genehmigte das vorgelegte Reglement sozusagen unverändert und wählte in den Vorstand den Präsidenten des Handelsvereins, Rathsherr Ph. Zinsli, und den Präsidenten des Gewerbevereins, Rathsherr Bärtsch, als Beisitzer Kaufmann Hunger (Firma Cavetzel u. Cie.), Konditor Hürsch und Flaschner Traber.

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten.

Turnhalle Rheineck (St. Gallen). Grab-, Maurerarbeiten: an Laurenz Luz, Steinhauermeister in Rheineck; Zimmerarbeiten: an Gemeinderat J. Wettler, Zimmermstr., Rheineck.

Die Wasserwerkanlage zur Ziegelei Därligen mit Reservoir von 400 m³ Wasserinhalt und Hochdruckleitung mit 25 Atmosphären Arbeitsdruck ist an die Unter-

nehmer A. Nemmer, Mechaniker, Matten, und Frutiger u. Mitschardt in Hiltterfingen zur Ausführung übertragen worden.

Schulhausbau Mels (St. Gallen). Sämtliche Arbeiten und Lieferungen an J. A. Ackermann, Bauunternehmer in Mels.

Bestuhlung der Schule Beggingen (Schaffh.) an Josef Federle, mech. Möbelschreinerei in Oberwiesen-Schleitheim.

Methodistenkirche Schaffhausen. Erd- und Maurerarbeiten: an Jean Habicht, Baumeister, Schaffhausen; Kalksteinarbeiten: an Franz Kossi, Schaffhausen; Sandsteinarbeiten: an G. Werner, Gschenz; Zimmerarbeiten: an J. C. Ragaz-Leu sel. Erben, Schaffhausen; Spenglerarbeiten: an M. Müller, Schaffhausen; Schieferdeckerarbeiten: Fritz Knabenhans, Schaffhausen; I-Trägerlieferung: an Deggeller u. Gut.

Einfriedigung des Kasernenplatzes Zürich. Erd- und Maurerarbeiten: an Schudel, Baumeister, Zürich V; Granitarbeiten: an Antonini, Wäsen; Schlosserarbeiten: an die Zeughausdirektion Zürich; Malerarbeiten: an Rüegg, Zürich II.

Pfarrhaus Hinweil. Schreinerarbeiten: an Mauer in Hinweil; Glaserarbeiten: an Weber in Uster; Spenglerarbeiten: an Sprecher in Hinweil; Dachdeckerarbeiten: an Suter in Hinweil; Malerarbeiten: an Knecht in Hinweil.

Wohngebäude des Allgemeinen Konsumvereins Luzern. Glaserarbeiten: an Chr. Lampart, Luzern; Schreinerarbeiten: an Uebi u. Hegetschwiler, Luzern; Schlosserarbeiten: an Hochsträfer u. Schnyder-Wilman, Luzern; Malerarbeiten:

an Stöckert u. Prestele, Luzern; Parqueterie: an Geh. Matter, Grafenort.

Beamtenwohnhaus der B. S. B. in Landquart: an Joh. Caprez u. Cie. in Davos-Platz.

Wasserversorgung Hüntwangen an E. Keller, Schloffer, und Gottl. Siegrist, Schmied, in Hüntwangen.

Wasserversorgung Sulgen an Guggenbühl u. Müller in Zürich.

Elektrizitätswerk Rüti an Gebrüder Sulzer in Winterthur.

Kirchenfenster = Reparatur Bärenzweil an Glasmaler Karl Wehrli in Außersihl.

Veranda am Absonderungshaus des Kantonsospitals Zürich. Erd- und Maurerarbeiten: an Baumeister Bolter in Zürich; Granitarbeiten: an Walker u. Lorez in Wäfen; Eisenkonstruktion: an Schlosser Fric in Zürich V; Spenglerarbeiten: an Mathys in Zürich III; Glaserarbeiten: an Kiefer in Zürich V; Malerarbeiten: an Pappert in Zürich V.

Verschiedenes.

Theaterneubau Bern. Die Plankonkurrenz hat bei den schweizerischen und in der Schweiz wohnenden Architekten großes Interesse erweckt. Es haben sich bisher schon 113 Architekten die Pläne und Bedingungen senden lassen und die Preisrichter, die Herren Architekten Bluntschli (Zürich), Gos (Genf), Bischer (Basel), Stettler (Bern) und Maschinenriedirektor Lautenschläger (München), werden nach dem 15. November 1897, als dem Schlusstermin für Einreichung der Pläne, ein reiches und interessantes Material zu sichten haben. Sämtliche Pläne werden während 14 Tagen nach dem Entscheide des Preisgerichts öffentlich ausgestellt werden.

Nachtrag zum Artikel „Eine Muster-Hotel-Baute in Luzern“ (vide letzte Nr.). Die Dekorationsarbeiten in Trockenstück, als Rosetten, Gekröse, Leisten, Thürverdachungen etc. im Konversationsaal, Bar, Herren- und Damenschreibzimmer, sowie in den neuerstellten 56 Zimmern wurden unter Leitung von Architekt A. Cattani von der Firma Ganter u. Lang (Luzern) vortrefflich ausgeführt. Dieses Spezialgeschäft in Trockenstückdekorationen hat, nebenbei bemerkt, auch die bezüglichen Arbeiten im Roccoco-Speisesaal des Hotel Schweizerhof in Interlaken, in 3 größeren Sälen und im Treppenhaus des Hotel Metropol in Solothurn, im maurischen Billardsaal des Kaffee Metropol in Zürich etc. ausgeführt.

Bauwesen in Luzern. Das Baugeschäft Gebr. Keller beabsichtigt, an der Hirschwatt- und Inseltstraße 6 Wohnhäuser zu erstellen.

† **Architekt Paul Segeffer in Luzern.** Montag, den 9. August starb in Luzern im 50. Altersjahr Hr. Architekt Paul Segeffer. Er wurde im Jahre 1847 in Luzern geboren. Seine Eltern waren Hr. Plazid Segeffer von Brunegg und eine Schwester von Hr. Landammann Arnold sel. in Altdorf und des noch lebenden Hr. Musikdirektor Arnold in Luzern. Nachdem Paul Segeffer die Schulen seiner Vaterstadt besucht, bildete er sich am eidgenössischen Polytechnikum zum Architekten aus.

Der Zweig der Segeffer, dem er angehörte, zeichnet sich durch Kunstsinn, technisches Geschick und Unternehmungsgelbst aus. Sein Vater z. B. war lange Lehrer des Zeichnens an der höhern Lehranstalt und ein geschickter Geometer; sein Oheim Oberst Eward Segeffer erbaute den „Schweizerhof“ in Luzern, und sein Oheim Kader Segeffer machte Nigti-Kaltdad zu einem Kurhaus ersten Ranges; Hr. Oberst Segeffer-Grivelli, der angesehene Architekt, ist ein Vetter des Verstorbenen. Seine ersten praktischen Erfolge als Architekt errang Paul Segeffer beim Bau des „Hotel National“ in Luzern, das dem Unternehmungsgelbst seiner Verwandten (Segeffer u. Pfiffer) sein Entstehen verdankt.

Der tüchtige junge Mann erwarb sich in seinem Fache bald Anerkennung und Vertrauen. Als nach der Kritik der Siebzigerjahre die Bauhätigkeit stockte, wurde Paul Segeffer zu Aemtern berufen. So war er längere Zeit Mitglied des Bezirksgerichts und Ortsrichter, hierauf Finanzdirektor der Stadt Luzern.

An jedem Orte bewährte er sich als tüchtiger und pflichtgetreuer Beamter.

Vom Amte des Finanzdirektors trat er zurück, um sich ganz seinem Beruf widmen zu können. Er baute u. a. das neue Hotel auf Pilatus-Kulm.

Um die bauliche Entwicklung Luzerns hat Segeffer als langjähriger Präsident der städtischen Bau-Kommission große Verdienste. Für die Ortsbürgergemeinde arbeitete er den Parzellierungsplan für ihr Bauareal in der Hirschwatt aus. An der Feststellung des Stadtbauplanes für das Bahnhofgebiet wirkte er anregend und vermittelnd mit, und noch in den Tagen der letzten Krankheit überraschte er den großen Stadtrat mit einem schönen Projekt für das östlich vom Bahnhof gelegene Terrain. Mag dasselbe vielleicht auch zu großartig für die Kräfte Luzerns sein, so bietet es doch manches Gute und Schöne, das für eine richtige Lösung der Frage und der Verschönerung der Stadt zu verwerten ist.

Beim Militär rückte Paul Segeffer bis zum Grade eines Genie-Majors auf, und sein Avancement hatte er sicher nicht irgendwelcher Protektion, sondern einzig seiner Tüchtigkeit zu verdanken.

An jedem Plage, auf den sein Beruf oder eigene Initiative oder das Vertrauen anderer ihn hinstellten, zeigte er sich als Mann mit gewissenhafter Auffassung seiner Pflicht, tüchtler Ermüdung und energischen Handelns. Ebenso schätzenswert wie sein Wissen und Können war sein Charakter. Gradaus, ohne Falsch stand er fest zu dem, was er für recht hielt, ohne andern seine Meinung aufzudrängen zu wollen oder ihnen, wenn sie nicht gleicher Ansicht waren, deswegen zu grollen. Seine Redlichkeit in Handel und Wandel war über jeden Zweifel erhaben; noch in den letzten Tagen sagte uns ein Baumeister, auf ein Wort von Paul Segeffer habe man sich besser verlassen können, als bei manchem andern auf den scheinbar besten Vertrag.

(Luzerner Tagblatt).

Illumination mit Acetylen gas. Einen Glanzpunkt in den Vergnügungen, die alljährlich der Fremdenwelt der Stadt Luzern geboten werden, bildet das Seenaifest im Monat August. Seit einigen Jahren ist der Modus eingeführt, daß die Boote, die in reicher Illumination auftreten, mit einander in Wettbewerb treten können. Aus dem Urteile des Preisgerichts des diesjährigen Seenaifestes sei folgendes erwähnt:

„1. Preis „Drachenschiff“ (mit Aktion), ausgeführt von der Künstlergesellschaft „Stammisch Stadtkeller“..... Verglichen mit letztem Jahr sind namhafte Fortschritte in der Beleuchtungstechnik zu konstatieren, unter anderem beim „Drachenschiff“, das von Charles Rager mit Acetylen gas (Apparat Kühn) wunderbar beleuchtet war und eine großartige Fernwirkung erzielte.“

Unterstützung des Schweiz. Gewerbes. (Korrsp.) Während sich Kommissionen die Köpfe zerbrechen über die Art und Weise, wie dem Schweiz. Gewerbe Rückhalt gegeben werden könne, hat der gut freiständige Stadtrat von Luzern für das große Schulhaus in der Sälmatte alle Dachziegel aus dem Elsaß bezogen. Die Glasur dieser Ziegel ist überdies keineswegs tadellos. — Kommentar überflüssig!

Kein Ziegler.

Kantonales Technikum in Burgdorf. Fachschulen für Bau-, Maschinen-, Elektrotechniker und Chemiker. Das Wintersemester 1897/98, umfassend die Klassen II und IV sämtlicher Abteilungen, sowie Klasse III der baugewerblichen Abteilung, beginnt Montag den 18. Oktober. Die Auf-